

5 Mähroboter im Test

Schlaue Rasenbutler

Der Traum vom guten Mähroboter zum kleinen Preis für jeden Geldbeutel ist wahr geworden. Aber auch die teureren Modelle bieten wieder jede Menge neue Funktionen. Ob diese am Ende ein gutes Schnittbild und eine einfache Bedienung mit sich bringen, zeigt unser Test von fünf aktuellen Geräten.

VON FLORIAN PÖTZSCH





1 (1) Der Yard Force Xpower 800 kommt mit Wechselakku, der auch bei anderen Geräten des Herstellers funktioniert
(2) Vorbildlich: Die Basisstation des Scheppach zeigt an, wie sie positioniert werden muss (in/out)



Vorbei sind die Zeiten, als man vor einigen Jahren noch mehr als 1000 Euro für einen der ersten verfügbaren Mähroboter an den Fachhändler zahlte. Unser günstigster Mähroboter im Test kommt von Yard Force und geht schon für rund 450 Euro Marktpreis über den Ladentisch. Das kleinste Gerät im Vergleich ist für Flächen bis 400 Quadratmeter vom Hersteller empfohlen. Während diese Größenangabe früher voraussetzte, dass der Mäher täglich rund um die Uhr im Einsatz ist, kann man mittlerweile auch größere Rasenflächen bearbeiten oder ihn die Nacht über ruhen lassen. Das ist generell übrigens die beste Lösung, um beispielsweise den nachtaktiven Igel kein Leid zuzufügen. Zwar stoppen alle Mäher automatisch beim kleinsten Kontakt mit Hindernissen, aber dennoch kann es zu Unfällen mit Tieren kommen.

Vorbereitungen zum Start

Bevor ein Mähroboter in Betrieb genommen werden kann, sind einige Vorbereitungen zu treffen. So muss ein Begrenzungsdraht am Rand unterhalb des Rasens verlegt werden, der als unsichtbarer Zaun für die Mäher fungiert. Start und Ziel des ununterbrochen laufenden Drahtes ist die Ladestation, die der Ro-

boter nach getaner Arbeit automatisch aufsucht. Nach einigen Wochen ist der Draht nicht mehr sichtbar, da er sprichwörtlich in die Erde eingewachsen ist. Eine Rolle Draht und die benötigten Kunststoffnägeln zur Fixierung sind jeweils im Lieferumfang der Roboter enthalten. Vorsicht ist bei den beiden Yard-Force-Mähern geboten, hier ist der Begrenzungsdraht recht dünn und kann bei ruppiger Installation schnell einmal reißen. Damit der Rasen perfekt bis zum Rand gemäht wird, muss der Draht zur Rasenkante und anderen Hindernissen zentimetergenau verlegt werden. Hier helfen die allen Mähern beigelegten Lineale.

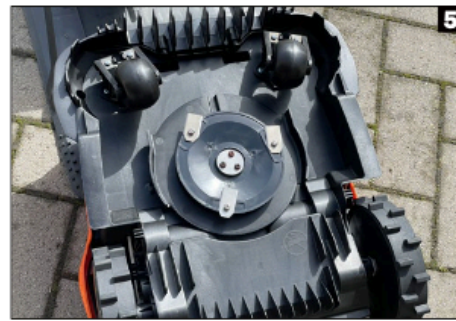
Einrichtung oder nicht

Ist alles angeschlossen und die Basis mit Energie versorgt, können die Roboter in Betrieb genommen werden. Der Al-Ko startet nicht, ohne erst einmal den Begrenzungsdraht komplett eine Runde abzufahren. Hierbei wird er kalibriert und kennt dann den Umfang der Rasenfläche. Zudem werden Sie auf Hindernisse am Rand aufmerksam und können die Drahtposition optimieren. Der Robomow möchte auch erst einmal eine Startrunde zur Erkundung der Drahtposition fahren, überspringt

diesen Einrichtungspunkt aber auf Wunsch. Grundsätzlich sind alle Mähroboter dann für den sofortigen Start bereit. Jeder Mäher besitzt eine Start-Taste und legt dann gleich los mit der Arbeit. Alle Modelle stützen den Rasen nach dem Zufallsprinzip. Das heißt, sie fahren in geraden Linien über die Wiese und ändern die Fahrtrichtung erst, wenn sie auf den Begrenzungsdraht oder ein Hindernis treffen. In den ersten Tagen bleiben so teilweise erst einmal noch kleine Flecken bestehen, auf denen das Gras zu lang ist, spätestens im Laufe der Woche sollten aber alle Teile einmal vom neuen Mäher gekürzt worden sein. Ist dies nicht der Fall, muss die Mähplan angepasst werden – dies gilt ebenso für die Fälle, wenn der Roboter einfach zu oft auf Tour ist. Ist der Rasen noch sehr hochgewachsen, sollten die ersten Runden mit der größten Schnitthöhe absolviert werden. Jeder Mäher hat ein leicht zu bedienendes Einstellrad, bei dem die Höhe in der Regel von 2,5 bis 5 Zentimeter (cm) wählbar ist. Der Robomow mag auch hohen Rasen und lässt das Gras bis zu 10 cm lang wachsen.

So wird smart gemäht

Eine Basisprogrammierung zur täglichen Mähroutine ist bei den meisten



5 (5) Bewegliche kleine Messer, die leicht zu wechseln sind, haben sich zum Standard bei den Mährobotern entwickelt
(6) Al-Ko setzt bei seinem Rasenmähroboter auf feste Messer, die dafür viel kräftiger sind



Geräten voreingestellt und kann nun individuell angepasst werden. Jede Bedienungsanleitung gibt Hinweise, wie das Programm direkt am Mäher eingestellt wird – bis auf den kleinen Yard Force Compact, hier ist eine Programmierung ausschließlich per App auf dem Smartphone möglich. Sehr komfortabel lässt sich der Robomow auf seinem riesigen Touchdisplay bedienen. Hier sind alle Mähzeiten sehr intuitiv programmierbar. Hervorzuheben ist auch das alphanumerische Display des Al-Ko-Mähers, über das alle möglichen Einstellungen vorzunehmen sind. Bei den drei günstigen Mährobotern in unserem Vergleich lohnt sich die Mühe direkt am Gerät nicht, hier sollten Sie unbedingt die Kopplung mit dem Smartphone vornehmen, sonst verschwendet Sie zu viel Zeit. Zum Glück gehört eine smarte Schnittstelle mittlerweile zum Standard bei den Mährobotern. Auf eine Bluetoothverbindung setzen der Robomow und der Yard Force Xpower – hier muss man sich zum Kontakt mit dem Gerät in einigen Metern Umkreis befinden, damit der Empfang funktioniert. Der Al-Ko, der kleine Yard Force und der Scheppach können ins heimische WLAN eingebunden werden. Somit haben Sie quasi weltweit Zugriff via App

– dafür muss aber natürlich der Roboter auf der Wiese auch WLAN-Empfang haben, was gegebenenfalls mit Repeatern unterstützt werden kann. Der Al-Ko kann jetzt auch via Alexa gesteuert werden und passt seinen Mähplan flexibel automatisch dem digitalen Wetterbericht aus dem Internet an. Das ist auch nötig, da er keinen eigenen Regensensor besitzt. Ein Sahnehäubchen bietet der Robomow mit den integrierten GPS- und GSM-Funktionalitäten. Standort und Arbeitsfortschritt des Mähers werden regelmäßig über Mobilfunk zentral an einen Server gemeldet und sind über die App abrufbar. Durch die Kopplung an den Account der nutzenden Person ist der Robomow für Langfinger somit quasi wertlos, da er seine Arbeit außerhalb des vom Kunden definierten Bereichs verweigert und jederzeit auffindbar ist, solange der Akku Energie liefert.

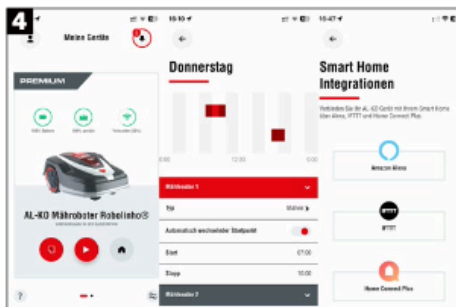
Testfazit

Die Mähroboter werden immer schlauer und auch Personen ohne Fachkenntnisse können sie mittlerweile problemlos bedienen. Je besser die Rasenfläche vorbereitet ist, desto zuverlässiger können die Geräte arbeiten. Die Hersteller informieren daher auf extra großen oder viele Seiten umfassenden Anleitungen

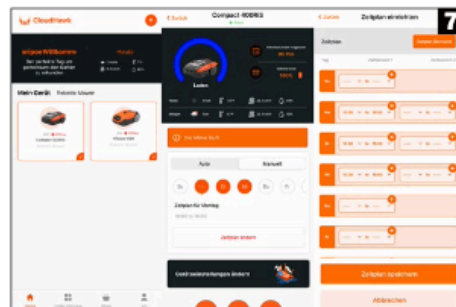
über die Einrichtung des Begrenzungsdrahtes und geben Hinweise, wie zum Beispiel mit Hindernissen und ungewöhnlichen Geländezuschnitten umzugehen ist. Ist hier alles perfekt eingerichtet, kann fast nur noch das Wetter seine negativen Einflüsse spielen lassen. Gerade die Fahrt Richtung Basisstation am Ende des Einsatzes verläuft bei allen Modellen (außer dem Robomow) direkt auf dem Begrenzungsdraht und nach wenigen Wochen entstehen hier eingefahrene Spuren, die bei Feuchtigkeit vor allem an schwer zu passierenden Stellen zu Schlammfallen werden können. Der kleinere Yard-Force-Mäher setzt sich im Test regelmäßig fest und die Räder drehen weiter, sodass sich das Gerät noch tiefer eingräbt. Hier hilft nur, den Draht etwas zu verlegen und die Ecken stumpfer zu gestalten. Der große Yard Force erkennt eine kreisförmig um einen Busch gelegte Schleife des Begrenzungsdrahtes, merkt aber nicht, dass er, statt zur Basis zu kommen, bis zur Erschöpfung des Akkus im kleinen Kreis fährt. Hier muss der Hersteller mittels Update der Intelligenz noch etwas nachhelfen. Das schönste Schnittbild liefern Robomow und Al-Ko, hier werden alle nach Rasenperfektionismus strebenden Personen glücklich. ■



3 (3) Über das farbige Touch-Display kann der Robomow sehr leicht programmiert und bedient werden
(4) Die App des Al-Ko-Mähers ist leicht verständlich und bietet auch Anbindung an weitere smarte Dienste wie Alexa und Home Connect Plus



Bilder: Ausertech Verlag



7 (7) Die „Cloudhaze“-App für die Yard Force-Mäher wartet mit einigen Übersetzungsfehlern auf und ist nicht ganz intuitiv zu bedienen
(8) Die App von Robomow ermöglicht vielfältige Einstellungen und zeigt den Standort des Mähers auf dem Satellitenbild an



Rasenmäroboter bis 2000 m²				
TESTSIEGER	SIEGER PREIS/LEISTUNG			
AI-Ko Robolinho 1300 W 	Scheppach Robocut L500 	Yard Force Xpower 800 		
Technische Daten				
Marktpreis*/UVP	766 Euro*/950 Euro	399 Euro*/699 Euro	560 Euro*/649 Euro	
Maße Mäheinheit (B x H x T)/Gewicht	43 x 27 x 63 cm/9 kg	36 x 23 x 53 cm/7 kg	38 x 23 x 54 cm/9 kg	
Akkutyp	Li-Ion 5Ah, 25,2V	Li-Ion 2,5Ah, 18V	Li-Ion 2,85Ah, 28V, Wechselaakku	
Akkulaufzeit/-ladezeit	100 min/100 min	90 min/120 min	90 min/90 min	
Schnittbreite/Anzahl Messer	22 cm/4	18 cm/3	16 cm/3	
Schnitthöhe/Anzahl Stufen	2,5 – 5,5 cm/stufenlos	2 – 6 cm/5	2 – 6 cm/stufenlos	
Konnektivität	WLAN	Bluetooth, WLAN	Bluetooth	
Codesperre/Zeitprogramm/Nebenzonen	ja/ja/ja	ja/ja/ja	ja/ja/ja	
Empfohlene Fläche/Maximale Steigung	bis 1300 m²/45%	bis 400 m²/35%	bis 800 m²/40%	
Betriebsgeräusch	60 dB(A)	60 dB(A)	60 dB(A)	
Ausstattung & Zubehör	Basisstation mit Netzteil und Befestigungsmaterial, 150 m Begrenzungsdraht, 180 Rasennägel, feste Messerklingen, WLAN, alphanumerisches Display, 3 weitere Einstiegspunkte wählbar, Bedienung via App/Smartphone (iOS und Android)	Basisstation mit Netzteil und Befestigungsmaterial, Abstandslineal, 100 m Begrenzungsdraht, 130 Rasennägel, 6 Ersatzmesser, bewegliche Messer, Regensensor, Mähplan mit frei wählbaren Aktivzeiten, Bedienung via App/Smartphone (iOS und Android)	Basisstation mit Netzteil und Befestigungsmaterial, Abstandslineal, 150 m Begrenzungsdraht, 200 Rasennägel, 6 Ersatzmesser, 3 x Reparaturadapter, bewegliche Messer, Regensensor, Mähplan mit frei wählbaren Aktivzeiten, Bedienung via App/Smartphone	
Ergebnis	100%	1,3 (sehr gut)	1,5 (gut)	1,7 (gut)
Funktion	50%	+++ 1,3	++ 1,5	++ 1,8
Schnittbild	40%	+++ 1,2	++ 1,5	++ 1,7
Kantenmähen	20%	+++ 1,4	+++ 1,4	++ 1,7
Eckenmähen	20%	+++ 1,4	++ 1,5	++ 1,8
Abhänge/Hindernisse	20%	++ 1,5	++ 1,8	++ 2,3
Handhabung	30%	+++ 1,3	++ 1,5	++ 1,7
Bedienfreundlichkeit	50%	+++ 1,3	+++ 1,4	++ 1,8
Reinigung	20%	++ 1,8	++ 1,7	++ 1,7
Betriebsgeräusch	20%	+++ 1,0	+++ 1,0	+++ 1,0
Bedienungsanleitung	10%	+++ 1,2	++ 2,1	++ 2,3
Verarbeitung	10%	+++ 1,4	++ 1,6	++ 1,9
Ökologie	5%	+++ 1,4	++ 1,5	+++ 1,3
Sicherheit	5%	++ 1,5	+++ 1,4	+++ 1,4
		Mäht zuverlässig, bleibt auch auf schwierigem Gelände nicht stecken. Perfektes Schnittbild durch feststehende Messer, die auch dichtes Gras zuverlässig kürzen. Via Smartphone (WLAN) jederzeit programmier- und kontrollierbar. Kraftvoller Mähroboter, entwickelt in Deutschland.	Ist schnell installiert und lässt sich problemlos mit dem Smartphone in das WLAN einbinden. Lädt Softwareupdates unkompliziert übers Internet. Arbeitet leise, fährt flink sowie zuverlässig und kann – soweit WLAN-Empfang vorliegt – aus der Ferne gestartet und in die Basisstation geschickt werden.	Kommt mit Wechselaakku, der auch mit anderen Geräten der Marke arbeitet. Auf Tastendruck mäht er spiralförmig auf der Stelle, womit bei hohem Gras ein schöneres Mähbild erreicht wird. Bleibt auf unebenem Gelände schneller stecken, ordentliche Planung von Mähfläche und Begrenzungsdraht ist nötig.

*zum Redaktionsschluss, tatsächlicher Preis kann variieren

Bild: © Fotostudio/stock.adobe.com, AI-Ko, Robomow, Scheppach, Yardforce

Rasenmäroboter bis 2000 m²		Rasenmäroboter bis 2000 m²	
		MEISTERKLASSE	
Yard Force Compact 400RIS 	Robomow RK4000 Pro 		
Technische Daten			
Marktpreis*/UVP	450 Euro*/579 Euro	2560 Euro*/3249 Euro	
Maße Mäheinheit (B x H x T)	38 x 21 x 44 cm/8kg	53 x 25 x 63 cm/11kg	
Akkutyp	Li-Ion 2,0Ah, 20V	Li-Ion 9,6Ah, 18V	
Akkulaufzeit/-ladezeit	80 min/100 min	120 min/90 min	
Schnittbreite/Anzahl Messer	16 cm/3	42 cm/8	
Schnitthöhe/Anzahl Stufen	2 – 5,5 cm/stufenlos	2 – 10 cm/stufenlos	
Konnektivität	Bluetooth, WLAN	Bluetooth, GSM	
Codesperre/Zeitprogramm/Nebenzonen	ja/ja/ja	ja/ja/ja	
Empfohlene Fläche/Maximale Steigung	bis 400 m²/30%	bis 4000 m² % 45%	
Betriebsgeräusch	60 dB(A)	60 dB(A)	
Ausstattung & Zubehör	Abstandslineal, 100 m Begrenzungsdraht, 120 Rasennägel, 3 Ersatzmesser, Regensensor, Radarsensor, Mähplan mit frei wählbaren Aktivzeiten, Bedienung via App/Smartphone	Abstandslineal, 12 Ersatzmesser, 3 Reparaturadapter, beleuchtetes Display mit Farbtouchscreen, GPS, Radreinger, Bluetooth-Schnittstelle, Bedienung via Smartphone	
Ergebnis	100%	1,8 (gut)	1,4 (sehr gut)
Funktion	50%	++ 1,8	+++ 1,3
Schnittbild	40%	++ 1,7	+++ 1,2
Kantenmähen	20%	++ 1,7	+++ 1,4
Eckenmähen	20%	++ 1,8	++ 1,5
Abhänge/Hindernisse	20%	++ 2,0	+++ 1,4
Handhabung	30%	+++ 1,8	+++ 1,4
Bedienfreundlichkeit	50%	++ 2,0	+++ 1,4
Reinigung	20%	++ 1,7	++ 1,6
Betriebsgeräusch	20%	+++ 1,0	+++ 1,0
Bedienungsanleitung	10%	++ 2,3	+++ 1,3
Verarbeitung	10%	++ 1,9	++ 1,7
Ökologie	5%	++ 1,8	+++ 1,4
Sicherheit	5%	+++ 1,4	+++ 1,4
		Geeignet für kleinere Rasenflächen. Neben standardmäßigem Stoßsensor auch Radar integriert, erkennt somit Objekte ohne Kollision. Registrierung in der App geschieht problemlos. Der Mäher informiert via Push-Mitteilungen bei Störungen.	Leichte Programmierung per App oder auf dem komfortablen Touchdisplay: Schnitthöhe, Zeitplan. Das pendelnd aufgehängte Mähwerk und die beiden Messerschleiben überzeugen bei dem sehr leisen Mähroboter auch in unebenem Gelände.

*zum Redaktionsschluss, tatsächlicher Preis kann variieren

Testverfahren

Die Testgeräte: 5 Rasenmäroboter

Funktion: Die Mähroboter mit Basisstation und Begrenzungsdraht werden laut Anleitung aufgebaut und in Betrieb genommen. Das Schnittbild wird anhand des sauberen Schnitts am Grashalm sowie der Gleichmäßigkeit über die gemähte Fläche hinweg bewertet. Das Kantenschnittbild, die Sauberkeit der Schnittkanten und das Entlangfahren an Kanten wird in der Note Kantenmähen zusammengefasst. Gleiches gilt für das Mähen in durch den Begrenzungsgrad definierten Ecken. Aber auch der Umgang mit Abhängen oder Steigungen sowie festen Hindernissen wird ermittelt und beurteilt.

Handhabung: Die Testenden prüfen und bewerten unter dem Punkt Bedienfreundlichkeit neben Erstmontage, Programmierung und WLAN-/Bluetooth/GSM-Verbindung samt -Bedienung (aus dem Heimnetzwerk und weltweit) sowie mehreren Installationsläufen bis zum betriebsfertigen System auch die Funktionalität, Gängigkeit und Ergonomie sämtlicher Bedienelemente sowie ggf. Wechsel und Handhabung des/der Akkus. Dauer und Aufwand (Modularität, Zugänglichkeit) der Reinigung der verschmutzten Teile (insbesondere Klingebereich) werden bewertet. Das Betriebsgeräusch wird praxisnah aus einem Abstand von 100 cm ermittelt; bis zum Referenzwert von 80 dB(A) wird die Note 1,0 vergeben. Die Bedienungsanleitung wird einerseits auf die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheits- und Entsorgungshinweise (insbesondere für Akkus) untersucht, dann anhand der Qualität (Beförderung, Struktur, Schriftgröße, Anwendungs- und Pflegehinweise) bewertet.

Verarbeitung: Bewertet werden die allgemeine Wertigkeit der verwendeten Materialien, das Nicht- oder Vorhandensein von Grat und scharfen Kanten sowie eventuellen Klemmstellen, ebenso die Größe von Spalten und Ritzen sowie die Passgenauigkeit aller modularen Teile. Vor allem die Anfälligkeit der Gehäuse für Kratzer und andere Beschädigungen durch Hindernisse wie Büsche und Bäume fließen in die Bewertung ein.

Ökologie: Die Note der Ökologie ergibt sich aus der Bewertung der Verpackung nach ökologischen Gesichtspunkten, der Verfügbarkeit von Service, Wartung und Ersatzteilen sowie der Nachhaltigkeit der Geräte. Hier wird besonders auf die Möglichkeit eines Akkuwechsels und die Verschleißteile (Preise, Haltbarkeit) geachtet.

Sicherheit: Die Sicherheit und Unversehrtheit der Nutzenden stehen hier im Fokus. Geprüft und bewertet wird die Funktion des Sicherheitschalters und die Zeit des Messer-nachlaufs bei Schnellabschaltung. Weiterhin wird eingeschätzt, wie gut das Gerät und die Bedienungsanleitung verhindern können, dass Nutzenden durch Klemmen, Schneiden oder unsachgemäße Handlungen, wie z. B. einer versehentlichen Inbetriebsetzung, Schäden entstehen.